



139. FDF-Präsidiumssitzung
am 18. August 2016
Relexa Hotel/Stuttgarter Hof,
Berlin

PROTOKOLL

Teilnehmer/in:

Klaus Götz	Präsident LV Baden-Württemberg
Wolfgang Hilbich	Geschäftsführer LV Baden-Württemberg und LV Berlin/Brandenburg
Erni Salzinger-Nuener	Präsidentin LV Bayern
Barbara Storb	Geschäftsführerin LV Bayern
Karin Pressel	Vizepräsidentin LV Bayern
Klaus-Peter Schmidt	Präsident LV Berlin/Brandenburg
Michael Bergmann	Geschäftsführer LV Hamburg, LV Mecklenburg-Vorpommern und LV Schleswig-Holstein/FDF Nord
Corinna Schroeder	Präsidentin LV Hamburg
Kurt Hornstein	Vorstand LV Hessen
Ulrike Linn	Geschäftsführerin Hessen
Bärbel Hottendorff	Präsidentin LV Mecklenburg-Vorpommern
Martin Müller	Präsident LV Niedersachsen
Petra Spring	Vorstand LV Nordrhein-Westfalen
Christoph Rönnecke	Geschäftsführer LV Nordrhein-Westfalen
Andrea Reiprich	Präsidentin LV Rheinland-Pfalz
Susanne Storb	Geschäftsführerin LV Saar
Carola Holzer	Präsidentin LV Saar
Andreas Richter	Präsident LV Sachsen
Vera Löwe	Geschäftsführerin LV Sachsen
Manuela Goosen	Geschäftsführerin Sachsen-Anhalt
Elke Erdmann	stellvertretende Vorsitzende Schleswig-Holstein
Susanne Storb	Geschäftsführerin Susanne Storb
Carola Holzer	Präsidentin Saarland
Andrea Reiprich	Präsidentin Rheinland-Pfalz
Helmuth Prinz	Präsident FDF e.V. BV
Cornelia Pommerenke	Vizepräsidentin FDF e.V. – BV
Heinrich Göllner	Vizepräsident FDF e.V. – BV
Michael Rhein	Schatzmeister FDF e.V. – BV
Nicola Fink	Pressereferentin
Susanne Starfeld	Sekretariat

Gäste:

**zeitweilig Herr Franz Schropp, IHK München
Herr Schroeder**

TOP 1

Eröffnung und Begrüßung

Herr Prinz eröffnet die 139. Präsidiumssitzung im Relexa Hotel/Stuttgarter Hof in Berlin. Er fragt das Präsidium an, ob der Herr Schroeder, der Ehemann von Corinna Schroeder, (Präsidentin Hamburg) der Sitzung beiwohnen darf. Das Präsidium stimmt dem zu.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Stimmberechtigung

Die Einladungen und Tagesordnungen wurden ordnungsgemäß verschickt. Die Versammlung ist beschlussfähig. Stimmberechtigt sind die Präsidenten/innen bzw. Vorsitzenden der Landesverbände oder deren Vertreter mit je einer Stimme. Anwesend sind 13 Landesverbände.

TOP 3

Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17. März 2016 in Gelsenkirchen

Dem Protokoll wird einstimmig zugestimmt.

TOP 4

Berichte

4.1. Geschäftsführender Vorstand

Präsident Helmuth Prinz gibt den Bericht des Geschäftsführenden Vorstands. Eine Power Point Präsentation zeigt Eindrücke aus der Arbeit der Bundesgeschäftsführung. Zu den besonderen Aktivitäten gehören die regelmäßigen Hintergrund- und Informationsgespräche mit Politikern aller Parteien in Berlin, der neue Auftritt des FDF auf der IPM ESSEN 2016 unter dem Titel "FDF-World" und die internationalen Bildungsk Kooperationen mit chinesischen, koreanischen und taiwanesischen Partnern.

Herr Prinz kündigt an, dass auf Grund der geringen Floristen-Beteiligung an der Sonderschau "Floristen gestalten mit Blumen" auf der BUGA 2015 ein Konzept für die IGA 2017 in Berlin erarbeitet werden soll, das die Beteiligung für Floristen attraktiver macht.

Herr Prinz kündigt weiterhin an, dass der Großhandelsverband für Floristen- und Gärtnerbedarf im Dezember 2015 bei einem Besuch des FDF-Bundesvorstands in Gelsenkirchen mitgeteilt hat, dass nach der Auflösung dieses Verbands Mittel aus dem Verbandsvermögen zur Verfügung stehen, die man gern an den FDF weitergeben möchte. Die Höhe dieser Summe ist derzeit noch nicht bekannt, jedoch sollen die Mittel zweckgebunden für die floristische Jugend- und Nachwuchsförderung eingesetzt werden.

Herr Prinz resümiert, dass die Aktivitäten des FDF im zurückliegenden Berichtsjahr einen gut aufgestellten Verband zeigen. Man habe viele Gespräche geführt und werde als zuverlässiger Partner im In- und Ausland wahrgenommen. Auch in der Politik wird der FDF als Ansprechpartner geschätzt. Herr Prinz bedankt sich beim Präsidium für die Unterstützung und lobt das hohe Engagement der ehrenamtlichen Kollegen im FDF.

4.2. Zentralverband Gartenbau

Leider hat der ZVG seine Teilnahme an der Präsidiumssitzung abgesagt. Das wird sehr bedauert.

4.3. Fleurop AG

Ein Vertreter der Fleurop ist wegen der Deutschen Meisterschaft der Floristen nicht vertreten. Die Zusammenarbeit zwischen FDF und Fleurop wird gelobt.

4.4. Florint

FDF-Vizepräsident Heinrich Göllner berichtet aus der Vorstandsarbeit des europäischen Verbands. Ein blumiges Spitzenevent war der Europa-Cup der Floristen in Genua im April 2016. Diese Veranstaltung wurde überwiegend von florint "gestemmt", der italienische Verband hat sich relativ wenig im Rahmen des Cups engagiert. Die location (Magazini del Cottone) bot mir ihren insgesamt 12.000 qm beste Rahmenbedingungen für einen floristischen Wettbewerb. Die drei Erstplatzierten lädt der FDF zur IPM 2017 nach Essen ein. Die Beiträge der 23 Teilnehmer des Europa-Cups wurden nach dem ausgefeilten Bewertungssystem von florint juriiert. Alle Juroren waren zertifizierte "Assessors and Judge in Floral Design". Floristmeisterin Gerda Prinz war Mitglied der Fachjury.

Parallel zum Cup erwartete die Gäste zudem ein Rahmenprogramm der Spitzenklasse. Auch das Flower Lab ist in Genua "vor Anker gegangen" und wurde als gemeinsame Initiative des FDF und Florismart wahrgenommen. Zudem hat Vizepräsident Heinrich Göllner als Supervisor in Genua eine sehr wichtige Rolle gespielt.

Derzeit richtet Jonas Switzerlood für florint eine eigene Presse-Plattform ein. Sie wird Bilder und Texte (in englisch) für die internationalen Journalisten bereit stellen. Desweiteren sind weitere Zertifizierungs-Audits für Fachjuroren geplant, von denen eines auch in Gelsenkirchen stattfinden könnte. Aktuell bereitet sich florint auf die Hauptversammlung in Amsterdam vor. In diesem Rahmen soll auch der 60. Geburtstag von florint gefeiert werden. Parallel dazu findet die IFTF (International Floriculture and Horticulture) vom 2. bis 4. November 2016 in Vijfhausen statt. Florint hat die Mitgliedsländer eingeladen, sich dort an einem Ausstellungsstand zu präsentieren. Herr Göllner kündigt eine Beteiligung des Fachverband Deutscher Floristen an.

Ein weiteres Highlight im florint Kalender ist der Eurofleurs 2017 (15.-17.09.2017). Der Jungfloristen-Wettbewerb findet in einem ehemaligen Franziskaner Kloster in Sint Truiden in Belgien statt. Die Teilnehmer dürfen zum Austragungstermin nicht älter als 25 Jahre sein. Helmuth Prinz bittet darum, dass die Länder talentierte New-Comer nennen, die auf der IPM ESSEN 2017 an einem Vorentscheid teilnehmen. Der Sieger wird vom FDF zum Eurofleurs entsendet.

Herr Göller informiert abschließend, dass es verschiedene Erasmus-Projekte gibt, die eine Nivellierung von Ausbildungsinhalten anstreben. Ein Programm wird von flornet betreut. Weihenstephan ist dort eingebunden. Diese Programm arbeitet vorwiegend mit westeuropäischen Bildungsinstitutionen zusammen. Ein zweites Programm ist beim Landesverband Sachsen in Zusammenarbeit mit dem DIF angesiedelt. Es ist eher "osteuropäisch" ausgerichtet. Herr Göllner hat angeregt, dass die beiden deutschen Schulvertreter vom DIF und Weihenstephan miteinander in Kontakt treten und sich zu den Programmen abstimmen.

Herr Hilbich bedankt sich bei Herrn Göllner für seinen hohen persönlichen Einsatz in Genua. Es war beim Europa Cup und hat gesehen, was Herr Göllner geleistet hat. Sein Engagement und sein Einsatz vor Ort haben dem FDF eine sehr starke und positive Wahrnehmung verschafft. Dafür möchte sich Herr Hilbich ausdrücklich bedanken.

Herr Hornstein verweist auf die erfolgreiche Kooperation von FDF und Fleurop. Diese Kooperation ist eine sehr starke Arbeit für den Berufsstand. Die DMF in Berlin ein großes Highlight für die Branche. Diese gute und wegweisende Zusammenarbeit möchte er an dieser Stelle noch einmal hervorheben.

Herr Richter kündigt an, dass er sich dafür einsetzen wird, dass in der nächsten FDF-Sitzung wieder ein Vertreter der Fleurop in der Sitzung zugegen ist und einen Bericht gibt.

Auch Helmuth Prinz lobt abschließend die gute Zusammenarbeit zwischen FDF und Fleurop.

TOP 4.5. Finanzstatus

Schatzmeister Michael Rhein verweist auf den Finanzstatus, der den Ländern als Handausgabe vorliegt. Zudem wurde den Landesverbänden die testierte Prüfung des Jahresabschlusses von den Wirtschaftsprüfern Grasskamp und Derksen zugeschickt.

Die Gesamteinnahmen betragen 142.313,71 € im BV. Die Ausgaben belaufen sich auf 120.850,11€. Es ergibt sich daraus eine Überdeckung von 21.463,60€ im aktuellen Etat.

Michael Rhein erläutert einzelne Positionen:

Die Beiträge aus Bremen wurden abgeschrieben!

Die Aufwandsentschädigungen für den Geschäftsführenden Vorstand fallen etwas höher als erwartet aus, da Michael Rhein häufig in der Geschäftsstelle ist.

Eine weitere Abweichung gibt es in der Position "Förderung Jungfloristen". Dort sind bislang "nur" die Ausgaben für ein Treffen der Gruppe "FDF-Talente" berücksichtigt, sowie Tobias Niefenecker die Reise nach Genua zum Europa-Cup aus diesem Budget ermöglicht worden ist. Die eigentlichen Kosten kommen jedoch erst mit dem Workshop im Februar 2017 zum Tragen.

Der Beitrag des ZVG ist mit 7.500€ angesetzt. Die Nachverhandlung mit dem ZVG hat ergeben, dass der FDF jetzt nicht mehr Fördermitglied sondern assoziiertes Mitglied im ZVG ist (inklusive Stimmberechtigung). Der FDF muss jedoch eine prozentuale jährliche Angleichung mittragen.

Zum vorliegenden Etat werden keine weiteren Fragen gestellt.

Top 5 Bericht der Kassenprüfer

Kassenprüfer Klaus Götz verliest den Prüfbericht. Der Prüfungszeitraum umfasst die Zeit 1.7.2015 bis 30.06.2016. Die Kasse des Bundesverbands wurde am 11. August 2016 in Gelsenkirchen von den Kassenprüfern Schroeder und Götz geprüft. Schatzmeister Michael Rhein stand für Rückfragen zur Verfügung.

Herr Götz resümiert die Belegablage als übersichtlich; Kassenbelege stimmen mit Kontenständen überein. Sein Fazit: letztes Jahr wurde festgestellt, dass die Sicherung von Festplatten und Server aus Brandschutzgründen räumlich getrennt stattfinden soll. Dies wurde in der Geschäftsstelle noch nicht umgesetzt. Herr Götz empfiehlt,

dringend, dieses zu tun. Zudem wird die Wiedereinführung des Bezahlstempels als sinnvolles Controlling-Instrument in der Buchhaltung empfohlen.

Die Buchhaltung befindet sich in einem tadellosen Zustand. Die Rechnungsprüfer empfehlen deshalb, den Geschäftsführenden Vorstand des BV in der Mitgliederversammlung satzungsgemäß zu entlasten.

Michael Rhein ergänzt, dass er bereits die räumliche Trennung des Backup-Servers und der zu sicherenden Daten in die Wege geleitet hat. Der Bezahlstempel wird ebenfalls wieder eingesetzt.

Es wird die Frage nach der Zustimmung der Empfehlung zur Entlastung des Vorstands in der Mitgliederversammlung gestellt.

Das Präsidium stimmt einstimmig der Empfehlung für die Mitgliederversammlung zu, die Geschäftsführung zu entlasten.

TOP 7 Etat 2016/2017 - Festsetzung der Beiträge

Der Etat 2016/2017 wurde bereits von Schatzmeister Michael Rhein vorgestellt. Es ist darin keine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge aus den Landesverbänden an den Bundesverband vorgesehen.

Das Präsidium stimmt der einstimmig Empfehlung zu, den vorgelegten Etat und die darin festgesetzten Mitglieds-Beiträge in der Mitgliederversammlung zu verabschieden.

TOP 11 Verschiedenes

(wird vorgezogen):

Der FDF Bayern möchte die Worldskills 2017 in Abu Dhabi (14.-19.Oktober 2017) thematisieren. Herr Schropp, ehemaliger Leiter der IHK München, ist zugezogen. Herrn Schropp ist als technischer Delegierter der Bundesrepublik Deutschland sehr daran gelegen, dass Deutschland an den Worldskills mit einem starken Team antritt. Die Worldskills in Sao Paulo waren für die Floristen sehr erfolgreich. Tobias Niefenecker hat Bronze erzielt, Thomas Ratschker wurde zum Gruppenleiter der Experten gewählt.

Herr Prinz führt aus, dass der FDF für die FDF-Beteiligung an den Worldskills in Leipzig 2013 ca 7.000€ bezahlt hat. Im Anschluss daran wurde aus Kostengründen im Präsidium entschieden, dass sich der FDF zukünftig nicht mehr an den Worldskills beteiligt.

Herr Schropp entgegnet, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung derzeit für Teilnehmer und für Experten 80% der anfallenden Kosten übernimmt. "Es wäre schade, wenn die Floristen sich an einem so attraktiven Wettbewerb nicht beteiligen". Er lädt den FDF deshalb eindringlich dazu ein, zu den kommenden Worldskills einen Floristen zu entsenden. Zudem ist wünschenswert, dass der FDF mit einem Jahresbeitrag von 1.600,00€ Mitglied im Worldskills Verbund wird. Für Abu Dhabi wird weiterhin kein Supervisor benötigt. Die Altersbegrenzung für Teilnehmer beträgt 22 Jahre.

Auf Nachfrage wird aus Bayern ergänzt, dass die Beteiligung von Tobias Niefenecker und Thomas Ratschker den FDF Bayern rund 2.000€ mit der Unterstützung durch das Ministerium gekostet hat.

Das Präsidium diskutiert das Für und Wider einer Beteiligung.

Empfehlung: Der FDF nimmt die Förderung des Bundesministeriums in Anspruch und wird einen Teilnehmer und einen Experten zu den Worldskills in Abu Dhabi entsenden. Der Teilnehmer soll auf der IPM ESSEN 2017 im Rahmen eines Endausschuss Eurofleurs/Worldskills nominiert werden. Das Gremium FDF-Talente wird beauftragt, die Nominierung und Abwicklung der FDF-Beteiligung an den Worldskills zu organisieren/begleiten. Ein Jahresbeitrag an den Worldskills-Verband wird vom FDF nicht erbracht.

Das Präsidium wird gebeten, über diesen Vorschlag abzustimmen.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Herr Rhein kündigt an, dass er in den Etat 2017 eine entsprechende Position eingefügt.

TOP 8 Vorbereitung der Ausschusswahlen

Im Tarifausschuss fehlt eine dritte Person. Der Vorstand bittet darum, dass die Länder in ihren Reihen noch einmal darüber beraten und gegebenenfalls in der Mitgliederversammlung einen Kandidaten stellen. Herr Mankopf und Herr Richter stehen dem Gremium beratend zur Seite.

Im Ausbildungs-Ausschuss stellen sich Herr Busam und Herr Niehüser nicht zur Wiederwahl. Es liegen Nominierungen aus den Ländern vor:

Eva Rick, Victoria Salomon, Thomas Ratschker, Heike Damke-Holtz, Gabriele Link, Hans-Peter Schmidt

Der Wahlgang wird vorbereitet. Es soll ein Block gewählt werden. Das muss vorher in der Mitgliederversammlung abgestimmt werden.

Veranstaltungsausschuss: Oliver Ferchland stellt sich zur Wahl. Hans-Werner Roth, Gerda Prinz und Andrea Marchand stehen zur Wiederwahl.

Ausschuss Umwelt, Friedhof und Floristik : Alle drei Ausschussmitglieder (Wilbert Hager, Wolfram Sommerfeld, Christine Steinbach) stellen sich zur Wiederwahl.

Ausschuss Wirtschaft, Handel und Öffentlichkeitsarbeit. Frau Bertke steht nicht zur Wiederwahl. Herr Hornstein will das Amt eigentlich aus Altersgründen an einen jüngeren Nachfolger übergeben, er wird aber von Herrn Prinz gebeten, den Ausschuss weiter anzuleiten. Cornelia Pommerenke schlägt zudem Anja Pommerenke vor.

Der Vorstand bittet darum, dass neu nominierte Ausschuss-Mitglieder sich in der Mitgliederversammlung vorstellen oder, falls nicht anwesend, von ihren Landesverbänden vorgestellt werden.

Top 10 Termin und Ort - nächste Sitzung

Die Geschäftsführung schlägt vor, die nächste Präsidiumssitzung am 16.03.2017 im FloristPark Gelsenkirchen auszutragen.

Dem Ort und dem Termin (16.03.2017 im FloristPark) für die nächste Präsidiumssitzung wird einstimmig zugestimmt.

8.1. Bundeskongress 2017

Der Geschäftsführende Vorstand kündigt an, dass der nächste Bundeskongress im FloristPark Gelsenkirchen im Zeitraum 20.09.-23.09.2017 stattfinden soll. Es wird um Zustimmung gebeten.

Dem Termin und Ort für den Bundeskongress 2017 wird einstimmig zugestimmt.

8.2. Wahl des Kassenprüfers

Herr Götz scheidet turnusgemäß aus. Der Geschäftsführende Vorstand bittet die Länder um Nominierung eines zweiten Kassenprüfers an die Seite von Corinna Schroeder in der Mitgliederversammlung.

8.3. Deutsche Meisterschaft der Floristen 2016

Die DMF 2016 wird am nächsten Tag eröffnet. Die Politik wird nach Absage von Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin, von Senatorin Kolat vertreten. Die Vorbereitungen sind gut verlaufen. Alle Beteiligten freuen sich auf ein Fest der Blumen und Floristik am Potsdamer Platz.

Top 11 Verschiedenes

Es wird zum Top Verschiedenes zurückgekehrt. Herr Prinz und Herr Rönnecke berichten, dass im Landesverband Thüringen eine ähnliche Problematik wie in Bremen besteht. Herr Prinz und Herr Rönnecke waren dort und haben mit Herrn Podlesack gesprochen. Herr Rönnecke resümiert: Weil im FDF Thüringen keine Vergangenheitsbewältigung stattfindet, kann auch keine Zukunftsgestaltung stattfinden. Formell erfüllt der FDF Thüringen nicht die satzungsgemäßen Anforderungen. Es finden keine Versammlungen mehr statt. Herr Podlesack ist irrtümlich davon ausgegangen, dass er sein Amt ohne weiteres nieder legen könne. Man hat ihm jetzt jedoch nahegelegt, dass er dafür zunächst einen ordnungsgemäßen Abschluss vorlegen muss. Die Anzahl der Mitglieder in Thüringen ist nicht bekannt. Man rechnet zwischen 10 und 20 Floristen. Herr Rönnecke zieht das Fazit, dass im Prinzip für Thüringen nur eine Fusion mit Hessen in Frage kommt. Zu diesem Zeitpunkt rät Herr Rönnecke dazu, den weiteren Verlauf abzuwarten. Herr Podlesack würde sich um den Abschluss kümmern. Es ist schade, dass er nicht in der Sitzung anwesend ist.

Petra Spring stellt anhand einer Power Point Präsentation das Programm "FDF-Talente" vor. DMF-Teilnehmer und junge Talente sollen zu einem Coaching und Persönlichkeitstraining vom FDF im Februar 2017 eingeladen werden. Die Kosten für

dieses Programm/den exklusive Workshop liegen bei 9.500€. Das Präsidium gibt dieser Initiative ein positives Feedback. Die Summe wird freigegeben, Petra Spring kündigt an, dass dieses Programm keine "Eintagsfliege" sein soll, sondern es sollen auch Folgeworkshops stattfinden. Es sollen dazu auch die Worldskills- und Eurofleurs-Teilnehmer eingeladen werden. Das Präsidium gibt grünes Licht und Herr Prinz schließt das Thema mit den Worten ab: " Wir starten jetzt!."

Herr Prinz erläutert, dass die Länder eine Kopie des Schreibens vom ZVG in Sachen Nachwuchs-Kampagne erhalten haben. Er fragt in die Runde, wie das Thema bewertet wird und welche Antwort der BV dem ZVG erteilen soll. Herr Hilbich war bei einem Sondierungsgespräch FDF und ZVG in Berlin dabei und wird gebeten, dieses zu resümieren.

Der ZVG startet seine Nachwuchskampagne für die grüne Branche auch ohne den FDF. Man lädt uns dazu ein, mitzumachen, aber das kostet Geld. Letztendlich hat der ZVG eine finanzielle Beteiligung des FDF in Höhe von 2000€ angefragt, dafür, dass das FDF Logo auf den Werbemitteln abgedruckt wird.

Herr Götz erachtet ein Einsteigen in die Kampagne als sinnlos. " Wir gehen unter, weil wir nicht inhaltlich einbezogen werden!".

Frau Storb macht darauf aufmerksam, dass die Haltung des ZVG einer fundamentalen Strategie folgt: "Die Gärtner besetzen unsere Positionen: in der Ausbildung, in den Schulen, in den IHKs". Ihr macht große Sorge, dass der ZVG sich nach außen als kompetenter Ansprechpartner für die Florist-Ausbildung darstellt. Helmuth Prinz erwidert, dass diesem Vorgehen auf Landesebene entgegen getreten werden muss.

Es ergibt sich eine leidenschaftliche Diskussion über das offensive Verhalten der Gärtner, die sich "mit fremden Federn zu schmücken" und "sich einzuverleiben, was ihnen nicht zusteht!". Als Ursache wird ausgemacht, dass auch ihnen die Lehrlinge und damit langfristig auch die Schulstandorte wegbrechen. Das führt dazu, dass die "Gärtner massiv daran arbeiten, dass die Floristik zur 8. Sparte unter dem ZVG-Dach wird". Aus Baden-Württemberg kommt die Anregung, dass die Landesverbände auch auf den Landesgartenschauen ihre Pfründe und die Position des FDF ganz klar absichern müssen. In Baden-Württemberg gelingt das erfolgreich, aber nur, weil "klare Kante gezeigt wird". Schließlich bittet Herr Prinz um eine Abstimmung der gärtnerischen Anfrage bezüglich einer Beteiligung des FDF an der ZVG-Nachwuchskampagne.

Er fragt an, wer dafür ist, die Anfrage des ZVG abschlägig zu beantworten.

Dieser Anfrage wird mit 12 Zustimmungen und einer Enthaltung zugestimmt.

Herr Prinz schließt das Thema mit der Ankündigung, dass er das Ergebnis dem ZVG mitteilen wird.

Es ist davon auszugehen, dass die IG BAU den Tarifvertrag fristgerecht kündigen wird. Die FDF-Tarifkommission ist bereits zu ersten Sondierungsgesprächen im Oktober eingeladen. Kai Jentsch hat deshalb ein Votum aus den Ländern angefragt.

Zudem hat Kai Jentsch Herrn Hornstein und Herrn Rönnecke gebeten, an dem Sondierungsgespräch teilzunehmen.

Es wird klar gestellt, dass Herr Rönnecke ausschließlich rechtsberatend und nicht verhandelnd an der Sitzung teilnimmt. Seine Expertise ist in diesem Zusammenhang gewünscht, da er häufig Mitglieder vor dem Arbeitsgericht vertritt und somit viele arbeitsgerichtliche Urteile mit Tarifbezug erhalten hat.

Herr Prinz verweist darauf, dass möglichst nur einer der Geschäftsführer/-innen bei der Tarifsitzung bzw. Sondierungsgespräch dabei sein solle.

Im Anschluss daran erbittet er reihum eine Position aus den Landesverbänden zu den bevorstehenden Tarifverhandlungen.

Saarland/Frau Storb: Die Erhöhung des Mindestlohns auf 8,84€ setzt uns in Zugzwang. "Im Gartenbau geht nix über 1.5%, das sollte bei Floristen auch so sein!".

Hessen/Frau Linn möchte, dass der Tarif länger in Kraft bleibt, als ein Jahr.

Herr Hornstein ergänzt: Es ist wichtig, im Sondierungsgespräch die Erwartungshaltung der Gewerkschaft zu eruieren, bevor wir uns "outen". Er empfiehlt, mit eigenen Zahlen sehr zurückhaltend zu sein. Die Maxime sollte sein: Erwartungshaltung eruieren und Begründungen dafür anzufragen. Ziel muss sein: die Achillesferse des Gegenüber zu erkennen. Herr Hornstein sensibilisiert dafür, eine "Showtime" bei Tarifgesprächen zu erkennen und diese einzukalkulieren!

Hamburg/Herr Bergmann: Wir sollten eine Laufzeit von zwei Jahren anstreben. 2 x 2% sollte der Maßstab sein.

Mecklenburg Vorpommern/Frau Hottendorf: Die letzte Lohnerhöhung war für die Betriebe schon ein sehr großer Klimmzug. Zwei Betriebe haben aktuell aufgehört. Die Blumengeschäfte an der Küste, in Touristenregionen, "kriegen das vielleicht noch hin". Jedoch sind weitere Lohnerhöhungen wirklich existentiell schwierig. Gerade für die Geschäfte auf dem Land in Richtung Polen wird das ganz problematisch.

Bayern/Frau Storb: "Es schlagen zwei Seelen in meiner Brust." Frau Storb wäre dankbar, wenn die Geschäfte mehr bezahlen könnten. Ein guter Lohn ist sehr wichtig für das Image des Berufsstands. Grundlegend schließt sich Bayern der Empfehlung von Herrn Hornstein an: nicht agieren, sondern reagieren. Keine Zahlen/Prozente rausgeben.

Niedersachsen/Herr Müller: "Auf der Fläche sterben uns die Geschäfte weg, in den Ballungsräumen ist es etwas besser!" Herr Müller geht davon aus, dass nur die größeren und besser situierten Betriebe zukünftig überleben. Auszubildende gibt es sehr wenige. Fachkräfte wandern ab. Ihm ist bewusst, dass gesetzlich Lohnerhöhungen umgesetzt werden müssen. Auch er plädiert dafür, keine Zahlen/Prozente in einem Sondierungsgespräch zu nennen.

NRW/Herr Rönnecke stellt nochmals klar, dass er für den Tarifausschuss auf deren Anfrage und nur bei Bedarf rein beratend tätig sein wird und er seine Unterstützung auf ausdrücklichen Wunsch von Herrn Jentsch zugesagt hat - trotz gewisser Bedenken, die er in einem Telefongespräch Herrn Jentsch gegenüber auch erläutert hat. Für den FDF NRW hat er 6 zentrale Forderungen schriftlich vorbereitet, die er dem Präsidium vorträgt. Dieses Papier ist diesem Protokoll beigelegt und dient zur internen Verwendung im Tarifausschuss.

Berlin/Herr Hilbich "Wir sind eine Insel. Wir sind schon lange außen vor aus den Tarifverträgen!" Wir können in unseren Reihen nicht vermitteln, dass wir Steigerungen akzeptieren. Wir haben große Betriebe mit 30 Mitarbeitern und wir haben kleine Mini-Betriebe. "Man denkt immer, dass in Berlin viel zu holen ist, jedoch entspricht

das nicht den Tatsachen". Herr Hilbich resümiert: "Wir haben nichts anzubieten. Es ist nicht viel zu machen". Er erläutert, dass für Berlin eine Orientierung am Westtarif stattfindet. Vor dem Mindestlohn gab es Betriebe in Berlin, die Angestellte für 6€ /6,50€ beschäftigt haben. Er zieht das Fazit: "Es kann für Berlin kein allgemeingültiges Muster geschaffen werden. Berlin sitzt nicht am Tisch und verhandelt nicht mit!".

Bezogen auf Brandenburg sieht die Situation auch sehr problematisch aus. "Brandenburg verödet". Potsdam ist eine Ausnahme. In diesem Jahr haben bereits drei Betriebe in Brandenburg aus betriebswirtschaftlichen Gründen geschlossen.

Baden-Württemberg/Herr Hilbich "Wir sollten unbedingt die Lohngrenzen als "Lohnuntergrenzen" bezeichnen. Diese Begrifflichkeit ist sehr wichtig für die Außenwirkung. In Baden-Württemberg wurde kürzlich ein Arbeitsvertrag über 3,500€ Brutto für eine Meisterin abgeschlossen. Das ist eine Hausnummer. "Normale" Floristen verdienen in Baden-Württemberg zwischen 1900€ und 2200€ brutto.

Für Herrn Hilbich ist zudem wichtig: der Rahmentarif ist unantastbar!!!! Dieser Tarif ist ein großes Argument für die Mitgliedschaft im Verband. Er verweist darauf, dass wir solche "Konditionen nie wieder kriegen".

Sachsen-Anhalt/Frau Goohsen: Sie ist skeptisch, dass wir zu einer Einigung mit der IG BAU kommen. Frau Goohsen schließt sich den Ostländern an und plädiert dafür, einen Abschluss und die Tarifverhandlung so lange wie möglich "auszusitzen". Wichtig aus ihrer Sicht ist es, erst einmal zu hören, was die IG BAU will.

Saarland/Frau Storb bittet noch einmal darum, dass der IG BAU mitgeteilt werden solle, dass die Hochzeit für die Blumengeschäfte vorbei ist. Auch sie plädiert dafür, einen höheren Abschluss in jedem Fall heraus zu zögern.

Sachsen/Herr Richter. In Sachsen haben 2015 ca 15 Betriebe geschlossen. Weitere Schließungen kündigen sich an. Er beklagt, dass wir leider keine aussagenkräftigen Zahlen haben, mit denen wir in Verhandlungen operieren können. Die Betriebe haben den ersten Tarifschock noch nicht verkraftet. Es geht wirtschaftlich kein Stück aufwärts. Die Sozialabgaben steigen. Bei steigenden Löhnen kann überhaupt nicht von parallel steigenden Erlösen und Erträgen gesprochen werden. Natürlich muss ein gesetzlicher Mindestlohn bezahlt werden. Das Problem ist jedoch nicht der Tarif, sondern die generell schlechte wirtschaftliche Ertrags-Lage in unserer Branche.

Herr Prinz bedankt sich für die Statements aus den Ländern und fasst zusammen: "Wir werden Kai Jentsch keine Zahl an die Hand geben". Kai Jentsch wird vielmehr gebeten zu eruieren, welche Position die IG BAU einnimmt. Er resümiert für das Präsidium, dass keine schnellen Abschlüsse das Ziel sind, sondern die Tarifkommission des FDF die "Füße still halten und gegebenenfalls riskieren sollte, keinen Abschluss zu erzielen!". Schließlich wird vielfach kein Handlungsspielraum in den Ländern gesehen.

Herr Hornstein mahnt, trotzdem das Tischtuch zwischen FDF und IG BAU nicht zu zerschneiden, sondern im guten Gespräch mit der IG BAU zu bleiben.

Es kommt aus dem Präsidium die Anregung, mit den IG BAU Vertretern durch die Städte zu gehen und ihnen die Ist-Situation zu zeigen. Auf Leerstände hinzu weisen. Es wird festgestellt, dass die IG BAU die Realität verkennt. "Die rote Laterne haben immer die Friseur getragen. Wir will wollen nicht, dass die Floristen diese jetzt übernehmen!".

Herr Richter bittet die Geschäftsstelle, Herrn Heinle von der IG BAU mitzuteilen, dass Korrespondenz in Sachen Tarif nur über die Geschäftsstelle gehen solle. Und es soll er IG mitgeteilt werden, dass das geplante Sondierungsgespräch auf keinen in eine Tarifverhandlung übergehen kann.

Frau Storb aus Bayern fragt in die Runde, ob der FDF den Mitgliedern mitteilen solle, dass sich der Mindestlohn ab dem 1. Januar 2017 auf 8,84€ erhöht?

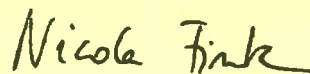
Helmuth Prinz empfiehlt diese Information an die Mitglieder, auch wenn die Zahl in Presseverlautbarungen gegenwärtig ist.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. Herr Prinz beschließt gegen 19.00 Uhr die Sitzung.

Gelsenkirchen, den 24.08.2016



Helmuth Prinz
Präsident



Nicola Fink
Pressesprecherin